

T i s c h l i e d N r 3.

=====

Melodie: Haut Du meinen Rothschild,  
hau ich Deinen Rothschild.

- I -

Die sich heut vermählen,  
Soll ich Euch erzählen,  
Wie es kam, dass sich ihr Glück erfüllt?  
Mühsam grab' hervor ich  
Was noch prähistorisch  
Tief sich in der Zeiten Dunkel millt.  
Früh tat Dani schwimmen  
Liess sich nur erwärmen,  
Wenn das Auge blau und blond das Haar  
Und die Sofie dacht'sich:  
"Dieser Junge macht sich"  
Als er reichlich jung und grün noch war.

- II -

Zu ihrem Chacham Raschi  
Wählt sie ihn und Raschi  
Lehrt er sie aus Thoraliebe nur.  
Da Er sehr gelehrt war,  
Von Ehrgeiz Sie verzehrt war,  
Und sie strebte kühn zum Abitur.  
Hoch zu Rad gemeinsam  
Mit Rosel oft, oft einsam  
Durch der Heimat Fluren streifen sie;  
Wie es da geschehen,  
Was wir heute sehen,  
Das verstehn wir alle ohne Müh'.

- III -

Traurig war's, als er fort  
In die Welt, nach Herford  
Musste ziehn als Adlers Prokurist,  
Drum nach Schev nagen  
Wollt Gella Sofie bringen  
Zum Trost, wo auch der lust'ge kenni ist.  
Doch was ist geschehen?!  
Der Zug fährt aus Versehen  
Ueber Herford nach der Käse Land.  
Wie das konnte kommen  
Und zu wessen frommen -  
Ist dem Dichter x leider unbekannt.

- IV -

Sich selbst hat übertroffen  
Dani, als er Soffen  
Wie so manchen andern hat kopiert.  
Dum, wenn jener heiser,  
Wie der selbige Kaiser  
Wird von Bendix Wolf er gleich hofiert.  
Ist die Sofie stike  
Sonst auch bei Musike,  
Da von Grosspapa sie erbte nichts,  
Lausent sie doch mit Zittern  
Hinter hohen Gittern  
Daniels Saug stolz - seligen Gesichts.

- V -

Ne ideale Ehe,  
Wie ich heut schon sehe,  
Giebt's im jüngsten Hause Carlebach,  
Da Dani sanft und weise  
Und der Zuff so leise  
Giebt's bei denen sicher niemals Krach.  
Selbst, was andre Frauen  
Erfüllt mit leisem Grauen  
Findet Sofie herrlich und nicht fies.  
Schabt den Bart Danielchen  
Sitzt sie auf dem Stühlchen  
Und sie ruft: "Wie duftet das so süss!

- VI -

So durchs Leben weiter  
Wandeln froh und heiter  
Die in treuer Liebe sich vereint.  
Zwei so treuen Seelen  
Kann es niemals fehlen,  
Dass des Glückes Sonne ihnen scheint.  
Möge Gttes Segen  
Sie auf allen Wegen  
Schützen hundert Jahr und länger noch;  
Hobt die Gläser alle  
Und mit lautem Schalle  
Ruft: "Das liebe Brautpaar lebe hoch!!!

40 40

24 50

9

---

73 90

26 10

---

~~100~~ 00

11

